



**Entwicklungspolitische Herausforderungen
der Land-Stadt-Migration in die mongolische Hauptstadt Ulaanbaatar**
Vortrag & Diskussion

Prof. Dr. Ines Stolpe

Abteilung für Mongolistik und Tibetstudien
Institut für Orient- und Asienwissenschaften
Universität Bonn

Wann: Montag, 9. April, 17 Uhr – 18.30 Uhr

Wo: SG2 Sensengasse 3/2, Institut für Internationale Entwicklung, 1090 Wien

Die Mongolei wird, wie kaum ein anderer Staat, mit Nomadismus assoziiert. Doch seit der politischen Wende und dem Beginn der wirtschaftlichen Transformation in den 1990er Jahren zog die Vernachlässigung ländlicher Regionen eine massive Migration in die Hauptstadt nach sich. Ulaanbaatar konzentriert als Primatstadt alle wichtigen Institutionen des Landes und beheimatet inzwischen etwa die Hälfte der Bevölkerung der Mongolei.

Entwicklungspolitische Interventionen konzentrieren sich auf urbane Folgeprobleme des anhaltenden Zuzugs einstiger Nomaden. Doch wie wirkt sich dies auf die Stadt und das Land aus? Was bedeutet das schnelle Wachsen Ulaanbaatars im Alltag für die Bewohner? Wie leben Land-Stadt-Migranten in den Jurten-Siedlungen am Stadtrand? Und wovon? Wie wachsen Kinder und Jugendliche dort auf? Womit verdienen Zuwanderer ihren Lebensunterhalt? Welche Ausmaße und Auswirkungen hat der winterliche Smog in der kältesten Hauptstadt der Welt?

Der Vortrag zeigt nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der „Nomadic City“ anhand konkreter Beispiele aus den Bereichen Bildung, Umwelt, Gesundheit, Infrastruktur und Verkehr, vor welchen entwicklungspolitischen Herausforderungen eine Umsetzung nachhaltiger Stadtentwicklungskonzepte steht.